

# auf **DRAHT**

**Burkhalter**



DAS MAGAZIN DER  
BURKHALTER TECHNICS AG

Winter 2025

BEWÄHRTES BLEIBT UNSERE BASIS -  
DOCH VERÄNDERUNG TUT GUT.  
WIR ENTWICKELN DIE AUSBILDUNG  
KONSEQUENT WEITER UND  
VERBINDEN LERNEN MIT DER PRAXIS  
AUF DER BAUSTELLE.

- Christian Bertschinger



3	EDITORIAL: <b>Christian Bertschinger</b>
4	PROJEKT: <b>Dachser</b>
8	PROJEKT: <b>Mieterausbau</b>
12	PROJEKT: <b>Kantonsspital Aarau</b>
18	MENSCHEN: <b>Berufsbildung</b>
22	MENSCHEN: <b>Ausbildung</b>
24	TECHNIK: <b>Westside Bern</b>
28	TECHNIK: <b>Interview Patrick Sahli</b>
30	ABSCHLUSS: <b>Nachruf &amp; Einblick</b>

# LIEBE LESERINNEN UND LESER

Ohne Strom und Daten geht heute nichts – das merkt man erst, wenn etwas stillsteht. Genau deshalb arbeiten wir Tag für Tag daran, dass der Strom verlässlich fließt, die Kommunikation funktioniert und die Gebäude intelligent reagieren. Dieses Heft zeigt, wie uns das gelingt: eine Logistikhalle in Regensdorf, die dank Sensorik und Vernetzung produktiver wird; ein Spitalneubau in Aarau, dessen «Nervensystem» wir zum Leben erwecken; neue Bürowelten in der Zürcher Innenstadt, die wir aus einem Guss realisiert haben. Möglich wird das, weil die Burkhalter zusammenstehen und präzise, lösungsorientiert und verlässlich sind. Und weil wir Verantwortung tragen: von der Idee bis zum Service bleiben wir als Team dran. Digitale Tools wie Energiemonitoring und Fernsupport halten Anlagen effizient und robust.

Besonders am Herzen liegt uns die Berufsbildung. Bewährtes ist unsere Basis, doch Veränderung tut gut. Wir entwickeln die Ausbildung konsequent weiter, öffnen neue und individuelle Wege und stärken bewusst die Verzahnung von Lerninhalten aus unserem Ausbildungszentrum mit der Praxis auf den Baustellen. So wachsen junge Menschen zu Profis heran, die Verantwortung übernehmen und die Stromwelt von morgen nachhaltig gestalten. Dies feiern wir gemeinsam.

Mit grossem Respekt und Dankbarkeit würdigen wir unsere Unternehmensmitgründerin Ruth Burkhalter. Ihr Weitblick, ihre Disziplin und ihr Verantwortungsbewusstsein haben uns geprägt. Ihre Haltung – verlässlich, genau, menschlich – bleibt Massstab unseres Handelns.

Christian Bertschinger





## 464 SENSOREN FÜR EINE HALLE

Der Bereich Net Works der Burkhalter Technics AG rüstet das Logistikzentrum der Dachser Spedition AG in Regensdorf flächendeckend mit optischen Sensoren aus. Sie helfen, die Prozesse effizienter zu gestalten.

Ein leises Surren klingt durch das Logistikzentrum in Regensdorf. Marcio Sousa, Chef-Telematikinstallateur bei Burkhalter Net Works, fährt mit der Hebebühne bis unter das Hallendach. Neben einem optischen Sensor stoppt er und zeigt auf eine Nummer sowie ein kleines Kreuz an der Decke. «Das sind unsere Referenzpunkte. Hier haben wir die Sensoren montiert und millimetergenau senkrecht auf eine Schablone am Boden ausgerichtet», erklärt er. Insgesamt 464 solcher Sensoren hat sein Team in sieben bis neun Meter Höhe erschlossen, montiert und justiert.

Diese Sensoren sind die «Augen» von «@ILO», einem System, das der internationale Logistikspezialist Dachser mit Partnern entwickelt hat, um die Logistik effizienter zu machen. «Mit dem System erhalten wir in Echtzeit ein Abbild unserer Umschlaghallen. Sämtliche Packstücke werden über Data-Matrix-Codes erkannt und lokalisiert», erklärt Patrick Merk, Projektmanager Production Management bei Dachser. «Regensdorf ist der siebte Dachser-Standort mit @ILO und der erste in der Schweiz», ergänzt Projektmanager CRE Stefan Schratt.

Für das Net-Works-Team der Burkhalter Technics AG war es ein ehrgeiziges Installationsprojekt mit viel Fleissarbeit. «Wir haben in der riesigen Halle Trassen installiert, 26 000 Meter Datenkabel verlegt sowie jeden der 464 Sensoren einzeln montiert und mit Patchkabeln angeschlossen», erläutert Markus Studhalter, Projektleiter Net Works Cabling. Über zwei neue Racks, die auf Podesten installiert sind, wurden die Sensoren ins bestehende Netzwerk eingee- ...

Die «Fäden» der 464 Sensoren laufen bei zwei neuen Verteilstellen über der Logistikfläche zusammen.





«WENN WIR IM TEAM ZUSAMMEN-  
SPANNEN, ERREICHEN WIR UNSERE  
ZIELE, SELBST WENN SIE  
HOCH ÜBER DEM BODEN HÄNGEN.»

– Marcio Sousa

DATENKABEL  
**26 000 m**  
.....  
CU-PATCHKABEL  
**1000 Stk.**  
.....  
GITERRINNEN  
**650 m**  
.....  
KIR M25 HELLGRAU  
**1150 m**

**ZAHLEN  
UND  
FAKTEN**

«DASS WIR MITHELFEN KONNTEN,  
EIN NEUES LOGISTIKSYSTEM  
EINES INTERNATIONALEN  
UNTERNEHMENS WEITER AUSZU-  
ROLLEN, MACHT UNS STOLZ.»

– Markus Studhalter

bunden. Die Stromversorgung der Racks und deren Anbindung mit Lichtwellenleitern ans Rechenzentrum gehörte ebenfalls zum Burkhalter-Auftrag.

«Was nach Routine klingt, wird zur Herausforderung, wenn man sieben bis neun Meter über dem Boden arbeitet und unten gleichzeitig der Logistikbetrieb weiterläuft», sagt Sousa. Die Abstimmung mit dem Kunden und den Logistikmitarbeitenden in der Halle habe jedoch bestens funktioniert. Mit einem Team von vier bis sechs Leuten führte Marcio Sousa den Auftrag zwischen Frühling und Spätsommer 2025 aus.

Nach der Montage mussten die optischen Sensoren millimetergenau justiert werden. Dafür legte das Net-Works-Team eine Bodenschablone aus, die mit Lasern exakt unter jeder Sensorposition ausgerich-



tet wurde. So liess sich sicherstellen, dass die gesamte Umschlagfläche erfasst wird. «Wir arbeiteten uns in Zweierteams durch alle 464 Sensoren, jeweils ein Kollege oben auf der Hebebühne, der andere unten am Boden», erzählt Sousa. Sobald die hinterlegte Software bei einem Testbild grünes Licht gab, ging es weiter zum nächsten Sensor.

Projektleiter Studhalter betont die geforderte Flexibilität im laufenden Betrieb. «Wir mussten uns eng mit den Logistikmitarbeitenden abstimmen, um den Ablauf nicht zu stören», hält er fest. Am Morgen herrschte in der Halle Hochbetrieb, am Nachmittag wurde es ruhiger. Es habe aber ohnehin jederzeit genügend Arbeiten gegeben, um in Stosszeiten auszuweichen, sagt Studhalter. So blieben sowohl der Kunde wie auch die Gelben jederzeit produktiv.

Mit der Abnahme Mitte September endete der mehrmonatige Einsatz der Burkhalter in der Dachser-Halle. Studhalter zieht Bilanz: «Technisch stiessen wir nicht an unsere Grenzen. Aber dass wir mithelfen konnten, ein neues Logistiksystem eines internationalen Unternehmens weiter auszurollen, macht uns stolz.» Sousa ergänzt: «Für mich zählt vor allem, dass sich einmal mehr bestätigt hat: Wenn wir im Team zusammenspannen, erreichen wir unsere Ziele, selbst wenn sie hoch über dem Boden hängen.»

# ZWEI AUF EINEN STREICH

Für ein international tätiges Consultingunternehmen hat die Burkhalter Technics AG in der Zürcher Innenstadt über 9000 Quadratmeter Bürofläche neu ausgebaut. Die Besonderheit: Die Fläche verteilt sich auf zwei separate Gebäude.

Fotos: Peter Würmli © Evolution Design



Über 200 Leuchtentypen in allen Formen und Montageweisen wurden verbaut.

Keine zwei Gehminuten trennen den Felsenhof an der Pelikanstrasse vom Spengler-Haus an der Sihlstrasse. Der Weg zwischen den beiden geschichtsträchtigen Bauten ist kürzer als auf mancher Grossbaustelle. Und doch: «Eine solche Ausgangslage hatten wir noch nie», sagt Matthias Waldmann, Teamleiter Gewerbe- und Ladenbauten bei der Burkhalter Technics AG. Für ein international tätiges Consultingunternehmen realisierten die Gelben den elektrotechnischen Mieterausbau auf über 9000 Quadratmetern. Die neuen Büro-, Meeting- und Konferenzflächen, die Anfang dieses Jahres bezogen wurden, teilen sich auf zwei Gebäude auf, die nur 120 Meter auseinanderliegen: eine Bauherrschaft, ein Architekturbüro, ein Generalunternehmer – ein Ziel, aber zwei völlig unterschiedliche Gebäude.

Der Auftrag an die Burkhalter Technics AG umfasste in beiden Bauten praktisch das volle Programm: den elektrotechnischen Kundenausbau ab der Niederspannungshauptverteilung bis zur letzten Steckdose, zum hintersten Brandmelder und zur entlegensten Leuchte. Auch Teil des Burkhalter-Auftrags waren die für die Beleuch-

tungssteuerung und die HLK-Automatisierung nötigen Installationen.

In den teilweise denkmalgeschützten Häusern herrschten unterschiedliche Voraussetzungen. «Im Spengler-Haus an der Sihlstrasse entsprach die Situation vor Ort teilweise nicht den Plänen. Wir mussten deshalb laufend Anpassungen vornehmen, um Grund- und Mieterausbau zu verbinden», schildert Waldmann. Im Felsenhof an der Pelikanstrasse waren die Pläne stimmig, dafür fehlte der Hohlboden. «Ohne Hohlboden ist die Erschliessung mit Stark- und Schwachstrom erheblich komplizierter», erklärt Andrea Milelli, Projektleiter bei der Burkhalter Technics AG. Stattdessen mussten seine Leute mit einem im Unterlagsboden eingelegten Flurkanalsystem arbeiten. «Dieses war je nach Zone aber zu klein für das grosse Kabelvolumen», so Milelli. Teilweise habe man deshalb ausweichen und Verbraucher über Wände oder Decken erschliessen müssen.

Mit leichter Verzögerung starteten die Burkhalter-Teams Mitte April 2024 an der Sihlstrasse und Ende Mai an der Pelikanstrasse. Die Staffelung war gewollt, da die Flächen im Spengler-Haus bis zum

«DAS PROJEKT WAR IDEAL,  
UM VONEINANDER ZU  
LERNEN UND DIE ZUSAMMEN-  
ARBEIT ZU OPTIMIEREN.»

– Andrea Milelli



Projektleiter Andrea Milelli (links) und Teamleiter Matthias Waldmann.

«ES HAT EINMAL MEHR GEZEIGT,  
DASS MAN EINDRÜCKLICHE  
LEISTUNGEN ERBRINGEN KANN,  
WENN MAN ZUSAMMENSPANNT.»

- Matthias Waldmann

Jahresende, jene im Felsenhof bis Ende Februar fertig sein mussten. Obwohl der Auftrag als Gesamtprojekt behandelt wurde, setzten die Burkhalters aus Kapazitätsgründen in den beiden Gebäuden zwei separate Teams ein: Waldmann führte das Gesamtprojekt und leitete den Ausbau an der Sihlstrasse, Milelli verantwortete den Standort Pelikanstrasse. Eng abgestimmt arbeiteten die Teams dennoch Hand in Hand. «Da wir an der Sihlstrasse rund zwei Monate voraus waren, konnten wir Erfahrungen und Know-how direkt an das Pelikanstrasse-Team weitergeben und verschiedenlich gemeinsam nach Lösungen suchen», erläutert Waldmann.

Gefragt war dies oft, denn die Anforderungen waren einheitlich hoch, die Umset-

zung im Detail jedoch sehr unterschiedlich. Ein Beispiel: Über 200 verschiedene Leuchtentypen wurden verbaut, jede von ihnen mit eigener, teils aufwendiger Montageweise.

Bis zu 50 Burkhalter-Mitarbeitende waren phasenweise gleichzeitig im Einsatz. Dies in eingespielten Teams – und darüber hinaus: «Das Projekt war ideal, um voneinander zu lernen und die Zusammenarbeit weiter zu optimieren», sagt Milelli. Waldmann ergänzt: «Es hat einmal mehr gezeigt, dass man eindruckliche Leistungen erbringen kann, wenn man zusammenspannt.» Und genau das ist gelungen: Trotz verspätetem Start lieferten die Gelben die Arbeiten an beiden Standorten pünktlich und in höchster Qualität ab. //



Begegnungszonen und Arbeitsplätze verschiedenster Ausprägung ergänzen sich nahtlos.

# DAS NERVENSYSTEM DES KSA

Vom einfachen Patientenzimmer bis zum hochsensiblen Operationssaal: Das GA-Team der Burkhalter Technics AG meistert im Neubau des Kantonsspitals Aarau (KSA) komplexe technische und koordinative Anforderungen der Gebäudeautomation.

VIRTUELLE DATENPUNKTE

**44571**

HARDWARE-DATENPUNKTE

**5000**

SPS

**110**

GA-SCHALTSCHRÄNKE

**101**

**ZAHLEN  
UND  
FAKTEN**

WÄHREND DAS INSTALLATIONS-TEAM SCHON IN DER ROHBAUPHASE VOR ORT WAR, BEGANN DIE ARBEIT DER GA-PROFIS IM HERBST 2023 MIT DEM ZEICHNEN DER ERSTEN SCHEMAS.



Die aktuelle GA-Hauptarbeit: Datenpunkttests und Linienprüfungen in der Raumautomation.

Wer heute durch den Neubau des Kantonsspitals Aarau (KSA) geht, bewegt sich je nach Etage durch völlig unterschiedliche Bauzustände: Im Sockelgeschoss laufen noch grobe Ausbaurbeiten, in den Technikzentralen sind Anlagen installiert, teils schon abgenommen und in Betrieb, in den oberen Bettengeschossen stehen in den Patientenzimmern schon Möbel. «Wir beschäftigen uns seit gut drei Jahren mit dem KSA. Seit beinahe der gleichen Zeitspanne fühlt es sich nach Endspurt an, weil immer irgendwo etwas fertig wird», sagt Daniel Herzig, Teamleiter Gebäudeautomation der Burkhalter Technics AG.

Die Gelben verantworten im KSA das gesamte elektrotechnische Paket: von den Trafostationen und Hauptverteilungen über die Technikzentralen bis zur letzten Steckdose und Leuchte. In einem separaten Auftrag kümmert sich das Team von Herzig und Sascha Dubach um die Gebäudeautomation (GA). Sie stellt sicher, dass Heizung, Lüftung, Kälte, Sanitär, Elektro und sicherheitsrelevante sowie medizinaltechnische

Systeme im Grossgebäude reibungslos zusammenarbeiten.

Während das gelbe Elektroteam schon in der Rohbauphase vor Ort war, begann die Arbeit der GA-Profis im Herbst 2023 mit dem Zeichnen der ersten Schemas in Zürich. Wenige Monate später entstanden in der Burkhalter-eigenen Werkstatt die ersten von insgesamt 101 GA-Schaltschränken. Zusammen mit den Verteilungen aus dem Installationsauftrag lieferten die Gelben rund 300 Schalt- und Steuerschränke nach Aarau.

Die ersten Einsätze des GA-Teams vor Ort galten den Primäranlagen für Heizung, Lüftung und Kälte, wo Datenpunkttests durchgeführt wurden, sobald die entsprechenden Schaltschränke installiert waren. Beim Aufbau des benötigten provisorischen Netzwerks gab es Unterstützung aus den Reihen der Net-Works-Kollegen. Teamleiter Herzig führt durch die Kältezentrale und zeigt eine technische Besonderheit, die bei der Inbetriebnahme half: den IBS-Tauscher. «Indem er die Kälte- und Wärmesysteme kombiniert, erzeugt der Tauscher eine künstliche Last. So konnten wir die ...»





Teamleiter Daniel Herzig prüft das Touchpanel in einem OP-Saal.



Kältemaschinen schon unter Volllast prüfen, bevor die Räume fertig waren, die später beliefert werden müssen», erklärt er. Teilabnahmen der Primäranlagen waren dadurch früh möglich.

Im Frühling 2025 trafen die letzten GA-Schaltschränke ein. Daraufhin startete die GA-Hauptarbeit vor Ort, die bis heute andauert: Datenpunkttests und Linienprüfungen in der Raumautomation. Unterstützt wird Herzigs Team dabei von Kollegen aus dem Schaltanlagenbau, von Burkhalter Net Works sowie von der Riggenbach AG, einer Burkhalter-Tochter aus Olten. Parallel dazu arbeitet ein Teil des Teams im Büro in Zürich an der Software und den Visualisierungen im Leitsystem, welche die komplexen Datenströme für den späteren Betrieb nutzbar machen. «Wir arbeiten im KSA also gruppenweit Hand in Hand zusammen, um die aufwendige Arbeit effizient auszuführen», so Herzig.

Der Spitalneubau vereint verschiedene Nutzungszonen unter einem Dach, die ebenso unterschiedliche Anforderungen an die Gebäudeautomation stellen. Während in den Patientenzimmern einfache Raumfühler und Volumenstromregler genügen, ist die Automatisierung der 18 Operationssäle deutlich komplexer. Dort installieren die GA-Profis grosse Touchpanels, über die nicht nur Temperatur, Lüftung und Beleuchtung gesteuert, sondern auch sicherheitsrele-

vante Alarme aus Medizintechnik und Stromversorgung visualisiert werden. «Das chirurgische Personal soll auf einen Blick sehen, ob alle Parameter stimmen, und bei Bedarf sofort eingreifen können», erklärt Herzig. Für maximale Betriebssicherheit sind die Systeme im Hintergrund redundant ausgelegt: Fällt eine Steuerung aus, übernimmt die zweite nahtlos.

Nach den grössten Herausforderungen gefragt, sagt Herzig: «Die Technik verstehen und beherrschen wir. Deutlich anspruchsvoller sind nachträgliche Änderungen – insbesondere in der GA, wo alle Fäden der Gebäudetechnik zusammenlaufen.» So haben kleine Anpassungen weitreichende Folgen, die in überarbeiteten Schemas, Plänen, in der Software, der Visualisierung, in allen Schaltschränken und zum Schluss auch in den Beschriftungen berücksichtigt werden müssen. «In einem Projekt dieser Grössenordnung den Überblick zu behalten, fordert uns mehr als die Technik selbst.»

Noch laufen im Neubau fast überall Arbeiten. Die Übergabe an die Bauherrschaft ist für Herbst 2026 vorgesehen, der Spitalbetrieb startet Anfang 2027. Herzig rechnet damit, dass schon Ende 2025 ein Grossteil der GA-Arbeiten abgeschlossen sind. Sie schaffen damit zielgerichtet die Grundlage dafür, dass das KSA zuverlässig betrieben werden kann.



**«WIR ARBEITEN IM KSA GRUPPENWEIT HAND IN HAND ZUSAMMEN, UM DIE AUFWENDIGE ARBEIT EFFIZIENT AUSZUFÜHREN.»**

- Daniel Herzig



Christian Bertschinger (Mitte)  
mit dem Berufsbildnerteam:  
Ljavidrim Saini, Pascal Steiner,  
Güven Gündogdu, Marcel  
Hilpertshäuser,  
Andreas Jud (v.l.n.r.)

## «OHNE STROM UND DATEN LÄUFT NICHTS!»

Christian Bertschinger, Geschäftsführer der Burkhalter Technics AG, spricht über die Bedeutung der Berufsbildung und darüber, weshalb das Elektrohandwerk weiterhin Zukunft hat.

**Die Burkhalter Technics AG bildet fünf Lehrberufe aus: Elektroinstallateur/in EFZ, Automatikmonteur/in EFZ, Gebäudeinformatiker/in EFZ, Kauffrau/Kaufmann EFZ und Montage-Elektriker/in EFZ. Welchen würden Sie als Jugendlicher wählen?**

Ich habe Elektroinstallateur gelernt. Diese Ausbildung vermittelt ein breites handwerklich-technisches Fundament, ermöglicht Einsätze in verschiedensten Projekten und man hat Kontakt mit Menschen. Zudem ist man mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien vertraut und übt sich früh im vernetzten Denken. Diese Vielfalt kann erfüllend sein im Berufsleben und öffnet zahlreiche Türen für eine weitere Laufbahn. Ich würde mich sofort wieder dafür entscheiden. ...

**Diesen Sommer hat schweizweit die erste Generation von Lernenden als Gebäudeinformatiker EFZ den Abschluss gemacht. Wie fällt Ihr Fazit aus?**

Wir sind vor vier Jahren mit grossem Respekt an den neuen Lehrberuf herangegangen. Nicht, weil wir an unserer Kompetenz zweifelten, Gebäudeinformatiker auszubilden. Sondern weil wir unsicher waren, ob wir unsere Fachteams zeitlich überlasten würden. Trotzdem wagten wir den Schritt. Wir wollten von Anfang an dabei sein, Erfahrungen sammeln und die branchenweite Entwicklung mitprägen. Das ist uns gelungen.

**Welches sind wichtige Erkenntnisse aus dem ersten Durchgang?**

Wir haben festgestellt, dass diese Ausbildung gerade in der Startphase sehr aufwendig ist und viele Ressourcen bindet. Teilweise widmen die Fachkräfte ihre Arbeitszeit mehrheitlich der Ausbildung. Ausbildungstechnisch ist das richtig und wichtig, unternehmerisch aber herausfordernd. Als Optimierung absolvierte bereits die zweite Generation ihr erstes Jahr bei einem Partner und erwarb dort fundierte Informatik-Grundkenntnisse. Parallel dazu möchten wir vermehrt Skaleneffekte nutzen und wollen die aktuelle Lernendenzahl von fünf weiter erhöhen.

**Einer eurer Gebäudeinformatik-Lernenden hat die beste Abschlussnote im Kan-**

**ton Zürich realisiert. Werten Sie das als Bestätigung für den Lehrbetrieb?**

Das ist vor allem eine herausragende Leistung vom Lernenden Tim Gassmann selbst und eine verdiente Bestätigung für seinen Ausbilder bei Burkhalter Net Works, Guido Bürgin. Ich freue mich sehr, dass wir als Unternehmen die Rahmenbedingungen schaffen können, damit Menschen wie sie gemeinsam Erfolge feiern. Grundsätzlich erfreut mich jeder erfolgreiche Lehrabschluss, weil ich weiss, was da alles drinsteckt.

**Abseits des neuen Lehrberufs verändern sich auch bestehende Berufsbilder und berufliche Anforderungen laufend. Wie gelingt es dem Unternehmen, die nötige Agilität zu bewahren?**

Seit den frühen 1960er-Jahren treibt uns der Anspruch an, mit guter Berufsbildung zum nachhaltigen Geschäftserfolg beizutragen. Diese Haltung schafft eine Dynamik, in der es selbstverständlich ist, Veränderungen aktiv mitzugestalten, sich stetig zu hinterfragen und Dinge noch besser machen zu wollen. Gepaart mit Freude am Beruf ist dies die Basis für die Zukunft.

**Sie haben in den letzten Jahren verschiedentlich betont, die Berufsbildung bei der Burkhalter Technics AG auf 100 Lernende ausbauen zu wollen. Wo stehen Sie heute?**

«TIKTOK, PLAYSTATION, SMARTPHONE, KI:  
OHNE STROM UND DATEN LÄUFT NICHTS.  
UND OHNE UNS ELEKTROPROFIS AUCH NICHT.  
DAS GILT AUCH NOCH IN 50 JAHREN.»

– Christian Bertschinger

Wir bilden aktuell 80 Lernende in Zürich aus, rund 10 mehr als vor einigen Jahren. Mein langfristiges Ziel bleibt bestehen. Wichtig ist mir jedoch, den Ausbau in verträglichen Schritten zu vollziehen und dabei die Ausbildungsqualität hochzuhalten. Dazu gehört auch, dass wir als Ausbilder auf allen Stufen fit bleiben.

**Bewerben sich genügend Jugendliche, um den Lehrbetrieb weiter auszubauen?**

Zuletzt erhielten wir rund 500 Bewerbungen, an Interessierten fehlt es also nicht. Gefordert sind wir in der Auswahl, da sich Schule und Lebenswelt der Jugendlichen in den letzten Jahrzehnten von unserem Handwerk entfernt haben. Wir müssen heute viel mehr investieren, um sie zu befähigen, handwerklich-technische Berufsleute zu werden. Unsere Erfahrung zeigt aber: Mit unseren motivierten Ausbildnern und der professionellen Struktur gelingt es uns, die passenden Jugendlichen zu erfolgreichen Fachkräften auszubilden.

**Wie entwickeln Sie die Berufsbildung bei der Burkhalter Technics AG qualitativ weiter?**

Wir haben das Berufsbildnerteam diesen Sommer auf 500 Stellenprozente erweitert und damit eine wichtige Basis für die kontinuierliche Weiterentwicklung geschaffen. Zudem verlegen wir unser externes Ausbildungszentrum ins Burkhalter-Haus. Parallel dazu haben wir die Basiswochen zum Lehrbeginn neu gestaltet, damit unsere Lernenden mit soliden Grundkenntnissen sicher auf die Baustellen ausschwärmen können. Dort werden sie von Fachkräften bestens betreut und gefördert.

**Warum haben Sie das Berufsbildnerteam aufgestockt?**

Mit dem Team können wir die Potenziale unserer Lernenden noch besser erkennen und sie gezielter und individueller unterstützen. Gemeinsam mit unseren Fachkräften auf den Baustellen wollen wir die praxisorientierte Ausbildung stärken und das Miteinander fördern. Feedbacks an die Lernenden sind dabei besonders wichtig.

**Das eigene Ausbildungszentrum kommt neu in den Hauptsitz. Wann ist es fertig?**

Hoffentlich nie! Denn wie bisher soll es sich auch im Burkhalter-Haus laufend weiterentwickeln. Entscheidend ist, dass die wertvolle Lernatmosphäre erhalten bleibt: eine enge Begleitung, die gezielt den Aufbau von Wissen und Kompetenzen zulässt. Dabei dürfen Fehler gemacht werden, die auf der Baustelle unangenehme Folgen hätten.

**Warum holen Sie das Ausbildungszentrum ins Burkhalter-Haus?**

So rückt die Ausbildung wieder ins Herz des Unternehmens. Für alle Mitarbeitenden werden die Wege kürzer, der Austausch mit dem Bildungsteam verbessert sich. Man spürt sich mehr. Für die Lernenden bedeutet es, dass sie nicht nur für Material oder allenfalls ein schwieriges Gespräch vorbeikommen, sondern um ausgebildet und gefördert zu werden. Dieser positive Gedanke gefällt mir.

**Sie engagieren sich als Geschäftsführer stark für die Ausbildungstätigkeit. Was macht sie zur Herzensangelegenheit?**

Meine Aufgabe ist es, den Erfolg des Unternehmens mit Herz und Verstand nachhaltig zu sichern. Die Aus- und Weiterbildung ist dafür zentral. Deshalb gestalte ich die Rahmenbedingungen so, dass die Mitarbeitenden von Beginn an gefördert werden und sich konsequent weiterentwickeln können. Ich bin überzeugt, dass sich in einigen Jahren wiederum ein nächstes Geschäftsleitungsmittglied aus den eigenen Reihen rekrutieren lässt, das unsere Werte bestens vorlebt.

**Wenn Sie heute einen 14-jährigen Sek-Schüler in TikTok-Länge von einer Elektroberufslehre überzeugen müssten, wie würden Sie das tun?**

TikTok, Playstation, Smartphone, KI, ein Spital oder auch nur die Klimaanlage: Ohne Strom und Daten läuft nichts. Und ohne uns Elektroprofis auch nicht. Wir ermöglichen den Lebensstandard von heute und morgen. Das gilt auch noch in 50 Jahren.

# DIE ERSTEN GELBEN GEBÄUDEINFORMATIKER EFZ

Im Sommer hat bei der Burkhalter Technics AG die erste Generation von Gebäudeinformatiker/innen EFZ ihre Berufslehre abgeschlossen. Eine Erfolgsgeschichte mit Herausforderungen.

Noch vor fünf Jahren war die Berufslehre «Gebäudeinformatiker/in EFZ» (GI) bei der Burkhalter Technics AG ein Zukunftsprojekt. Heute ist sie Realität. Mit Tim und Adonai haben diesen Sommer die zwei ersten Lernenden den Abschluss geschafft, Tim sogar als Kantonsbester mit der Note 5,7. «Meine Erleichterung und Freude waren riesig, als ich es geschafft hatte», erzählt Adonai.

Aktuell sind bei den Burkhaltern in den Bereichen Gebäudeautomation und Net Works fünf weitere Lernende im neuen Berufsbild unterwegs. Ausgebildet werden sie in den Fachrichtungen Gebäudeautomation sowie Kommunikation und Multimedia. «Der Bedarf an Fachleuten in diesen Bereichen ist gross. Deshalb engagieren wir uns stark für deren Ausbildung», sagt Daniel Herzig, Teamleiter und Ausbilder im Bereich Gebäudeautomation.

«AM ENDE SIND AUS DEM NEUEN  
LEHRGANG FACHLEUTE HERVOR-  
GEGANGEN, DIE VERANTWORTUNG  
ÜBERNEHMEN KÖNNEN.»

– Daniel Herzig



Von links nach rechts:  
Daniel Herzig, Guido Bürgin,  
Adonai und Jamie.

Als die ersten Lernenden im August 2021 starteten, war vieles noch unklar. «Es war für Lernende, die Lehrbetriebe sowie die Berufsschule ein Sprung ins kalte Wasser», erinnert sich Guido Bürgin, Ausbilder bei Net Works. Auch Absolvent Adonai bestätigt: «Man hat gut gemerkt, dass vieles neu war. Man probierte Dinge aus, merkte, dass etwas nicht funktioniert, und suchte neue Wege. Es war alles ein bisschen Freestyle.»

Die Ausbildung ist modular aufgebaut. Von Anfang an absolvieren die Lernenden benotete Module, die direkt für den Lehrabschluss zählen. Vor Ende der Lehrzeit wartet deshalb keine umfassende Lehrabschlussprüfung. Dafür eine zehntägige individuelle Projektarbeit (IPA), die mit 40 Prozent hoch in der Schlussbenotung gewichtet wird. «Natürlich waren auch die Planung, Durchführung und Bewertung dieser Schlussarbeit für alle Beteiligten ein erstes Mal», sagt Herzig. Der Aufwand sei entsprechend gross ge-

wesen, der Ertrag umso erfreulicher. «Denn am Ende sind aus dem neuen Lehrgang Fachleute hervorgegangen, die im Alltag Verantwortung übernehmen können.»

Mit der ersten Generation hat sich auch die Ausbildung selbst weiterentwickelt. Dies aufseiten der Berufsschule und der üK, aber auch in der praktischen Ausbildung bei der Burkhalter Technics AG. Die wegweisende Anpassung dort: Bereits ab der zweiten Generation verbringen GI-Lernende ihr erstes Jahr bei einem Partner, einem reinen Ausbildungsbetrieb, wo sie sich breites Informatik-Grundwissen aneignen. «Während Tim und Adonai zu Beginn oft nur Bahnhof verstanden, haben die heutigen Lernenden mit dem Basiswissen durch den Partnerbetrieb einen klaren Vorteil», erklärt Bürgin. Jamie, aktuell im vierten Lehrjahr, bestätigt: «Am Anfang fragte ich mich immer wieder, was das viele Informatikwissen mit meinem Beruf zu tun hat. Doch sobald ich im zwei-

ten Jahr im Betrieb echte Projekte sah, erkannte ich den Wert. Es hat mir geholfen, schneller selbstständig arbeiten zu können.» Adonai hätte diese Bestätigung auch gerne früher erhalten. «Denn als ich merkte, dass ich selbstständig Aufgaben lösen kann, gab mir das enorm viel Selbstvertrauen. Das hat meiner Lehre einen ganz neuen Schub verliehen», erklärt er.

Die Ausbilder Herzig und Bürgin sind sich einig, dass die Entwicklung der Berufslehre zum Gebäudeinformatiker EFZ noch bei Weitem nicht abgeschlossen ist. Sie sind aber überzeugt davon, dass die Richtung stimmt. Auch Tim und Adonai bleiben ihrem eingeschlagenen Weg treu und setzen nach dem Abschluss ihre junge Karriere bei der Burkhalter Technics AG fort. Derweil bereitet sich Jamie auf den Schlussspurt seiner Lehre vor. Sie alle sind sich sicher, dass ihr Beruf zukunftstauglich ist. Eine Zukunft, die Burkhalter Technics AG aktiv mitgestaltet.



TIM

«Ich freue mich riesig über meinen erfolgreichen Lehrabschluss! Die Arbeit der letzten vier Jahre hat sich gelohnt. Ein Dank an mein tolles Team und das unterstützende Umfeld. Jetzt freue ich mich auf den nächsten Schritt bei der Burkhalter Technics AG!»



«DANK KONSEQUENTER WARTUNG  
KONNTEN WIR DIE LEBENSDAUER  
DER STEUERGERÄTE DEUTLICH  
VERLÄNGERN.»

– Marijo Juric

## WESTSIDE BERN GA FÜR DEN NÄCHSTEN LEBENSZYKLUS

Die Burkhalter Technics AG führt im Shopping- und Erlebniscenter Westside in Bern jährlich Wartungsarbeiten der Gebäudeautomation durch. 17 Jahre nach Eröffnung werden jetzt etappenweise alle GA-Steuerungen ersetzt. Dies bei laufendem Betrieb.

Die Korridore hinter den Kulissen des Shopping- und Erlebniscenters Westside in Bern gleichen einander. Kalksandsteinwände und helle Holzelemente ziehen sich durch die Gänge, auch hinter der nächsten und übernächsten Ecke. Marijo Juric, Projektleiter Gebäudeautomation der Burkhalter Technics AG, verliert in diesem Labyrinth längst nicht mehr die Orientierung. Seit zehn Jahren geht er hier für Systemanpassungen bedingt durch Mieterwechsel, Optimierungen oder Wartungsarbeiten ein und aus. «Mittlerweile fühle ich mich im Westside fast ein bisschen daheim», sagt er, öffnet die Tür zur Lüftungszentrale und wenige Schritte weiter einen Schaltschrank der Gebäudeautomation (GA).

Die GA ist das unsichtbare Nervenzentrum des Westside. Sie sorgt dafür, dass Heizung, Lüftung, Kälte oder auch Wärmehückgewinnung zuverlässig funktionieren, perfekt zusammenspielen und energieeffi-

zient laufen. «Herzstück der GA wiederum sind die Controller, die in 84 GA-Schaltschränken im ganzen Gebäudekomplex im Einsatz stehen», erklärt Juric. Doch 17 Jahre nach Eröffnung des Westside sind diese Geräte am Ende ihres Lebenszyklus angelangt. Der Hersteller produziert die eingesetzte Gerätegeneration nicht mehr, Ersatzteile sind kaum mehr erhältlich.

Die Gelben aus Zürich waren bereits beim Bau des Berner Westside für Elektroinstallationen, die GA sowie den Schaltanlagenbau zuständig. Seither hat das GA-Team die Anlagen jährlich gewartet. Dieser Fleiss zahlt sich doppelt aus: «Dank konsequenter Wartung konnten wir die Lebensdauer der Steuergeräte deutlich verlängern. Zudem war der Kunde stets darüber informiert, wann welche Investitionen nötig werden», sagt Juric. Der aktuell laufende Ersatz kam also nicht als böse Überraschung, sondern konnte weitsichtig geplant werden. ...



Der Aufwand ist beträchtlich: Über drei Jahre hinweg werden sämtliche 116 Controller erneuert. Um mit der neuen Hardware schritthalten zu können, wird auch die Software auf den aktuellen Stand gebracht, ebenso die Datenvisualisierung im Leitsystem. Parallel dazu zeichnet ein Burkhalter-Spezialist sämtliche GA-Schemas neu und integriert damit Anpassungen, die seit der Eröffnung vorgenommen wurden. Das sei wichtig, um auch künftig den Überblick zu wahren, so Juric.

Damit das Einkaufszentrum, das Erlebnisbad und das Hotel währenddessen störungsfrei weiterlaufen, bereitet das Burkhalter-Team jede Etappe des Ersatzprojekts in Zürich minutiös vor: Die Steuerungen werden getestet, die Software aktualisiert und aufgespielt. «Dank dieser Vorbereitung dauert der effektive Austausch vor Ort meist weniger als eine Stunde. Anschliessend folgt der Datenpunkttest, um die Funktionen der Feldgeräte zu überprüfen», erklärt Juric. Das Zentrum bleibe in dieser Zeit voll funktionsfähig, für Besucherinnen und Besucher sei nichts spürbar. Entscheidend dafür sind Planung und Flexibilität: So dürfen beispielsweise Eingriffe in den Küchenbereich nicht zur Mit-

tagszeit stattfinden, Arbeiten im Erlebnisbad fallen ins jährliche Revisionsfenster. «In enger Abstimmung mit dem Kunden lässt sich das problemlos auch ohne Nachtschichten umsetzen», so Juric. Dass alles reibungslos läuft, liegt auch an der bewährten, langjährigen Zusammenarbeit des GA-Teams aus Zürich mit den Kollegen von Burkhalter Bern sowie dem hauseigenen technischen Dienst.

Das Ersatzprojekt der Burkhaltern findet inmitten eines komplexen Gesamtsystems statt. «Während die Automation der klassischen HLK-Anlagen vergleichsweise einfach gehalten ist, wird es im Erlebnisbad komplex. Dort müssen Kältemaschinen, Wärmerückgewinnung und Lüftung perfekt zusammenspielen und auch mit dem Rest des Zentrums abgestimmt sein. Das alles wird über unser Leitsystem gesteuert und visualisiert», erklärt Juric. Deshalb sei ihr Leitsystem im Westside die Schnittstelle für praktisch alles!

Mittlerweile wurden im Westside rund ein Drittel aller GA-Steuerungen ersetzt. Bis Ende 2030 werden sämtliche GA-Schalt-schränke mit SPS-Hardware der neusten Generation ausgestattet sein. Dann ist die Gebäudeautomation im Westside für den nächsten Lebenszyklus gerüstet.

Dank guter Vorbereitung dauert der eigentliche Austausch nur 30 bis 60 Minuten pro Controller.



MITTLERWEILE WURDEN IM WESTSIDE  
RUND EIN DRITTEL ALLER GA-STEUERUNGEN  
ERSETZT. BIS ENDE 2030 WERDEN SÄMTLICHE  
GA-SCHALTSCHRÄNKE MIT SPS-HARDWARE  
DER NEUSTEN GENERATION AUSGESTATTET SEIN.



Marijo Juric,  
Projektleiter Gebäudeautomation.

# «ICH FREUE MICH AUF DIE



Patrick Sahli ist Betriebsleiter des Einkaufs- und Erlebniscenters Westside in Bern. In dieser Funktion begleitet er das Ersatzprojekt der Gebäudeautomation (GA) eng.

## **Herr Sahli, welche Rolle übernehmen Sie als Betriebsleiter des Westside in gebäudetechnischen Projekten?**

In meiner Funktion Sorge ich dafür, dass der Betrieb des gesamten Centers reibungslos funktioniert. Bei Projekten wie der aktuellen Modernisierung der Gebäudeautomation übernehme ich die Gesamtkoordination zwischen dem Center und den externen Fachleuten.

## **Welche Zielsetzung verfolgen Sie in dieser Rolle?**

Mir ist wichtig, dass ein Projekt von der Planung bis zur Umsetzung effizient, termingerecht, kostentreu und in hoher Qualität realisiert wird. Dies, ohne den laufenden Betrieb zu beeinträchtigen.

## **Im GA-Ersatzprojekt läuft die Ausführung etappenweise. Wie stark beansprucht Sie das Projekt?**

Dank guter Planung, klarer Kommunikation und dem Einsatz erfahrener Mitarbeitender ist der Aufwand für mich in der aktuellen Ausführungsphase überschaubar. In den früheren Phasen nahm das Projekt deutlich mehr von meiner Zeit und meinem Kopf in Beschlag.

## **Umreissen Sie bitte kurz das Ersatzprojekt aus Kundensicht.**

Die GA-Anlage stammt aus dem Jahr 2008 und wurde beim Bau des Centers von der Burkhalter Technics AG erstellt. Da sie nun ans Ende ihrer Lebensdauer kommt, werden die 116 Controller in Etappen über vier Jahre hinweg ersetzt. Parallel dazu werden die Schemas, die Software und die Visualisierung im Leitsystem auf den neuesten Stand gebracht.

## **Welche Centerbereiche sind vom Ersatzprojekt betroffen?**

Praktisch alle: die Mall mit 65 Geschäften, das Kino mit 11 Sälen, 14 Restaurants, das Hotel mit Konferenzzentrum, die Seniorenresidenz, das Erlebnisbad, 66 Wohnungen und das Parking mit rund 1400 Plätzen. Einzige Ausnahme ist die Badewassertechnik im Erlebnisbad.

## **Wie stellen Sie sicher, dass das Center nahtlos weiterläuft?**

Entscheidend sind sorgfältige Planung, konstruktive Zusammenarbeit und eine gute Abstimmung. Durch eine schrittweise Migration und umfassende Tests kann der Betrieb des Centers während der Umstellung sicher und nahtlos fortgeführt werden.

## **Sind Sie zufrieden mit dem Verlauf der Ausführung?**

Sehr! Planung und Umsetzung laufen bisher

# WEITERE ZUSAMMENARBEIT»

wie vorgesehen, und die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten ist hervorragend. Es freut mich zu sehen, wie engagiert alle zum Erfolg des Projekts beitragen.

## **Welche Vorteile versprechen Sie sich von der erneuerten GA?**

Mit der neuen Automationshardware sind wir technisch wieder auf dem aktuellen Stand. Die Anlage wird effizienter, zeitgemässer und anwenderfreundlicher sein. Zusätzlich ergeben sich neue Funktionen, eine höhere Flexibilität und eine klar nachhaltigere Ausrichtung. Im täglichen Betrieb bedeutet dies nicht nur ein deutlich verbessertes Nutzererlebnis, sondern eröffnet zugleich die Möglichkeit, Abläufe gezielt zu optimieren und die Betriebskosten nachhaltig zu reduzieren.

## **Die bestehende GA war im Westside 17 Jahre in Betrieb. In der Zwischenzeit gab es technische Weiterentwicklungen. Haben sich auch die Kundenanforderungen weiterentwickelt?**

Ja, erheblich. Früher stand die Funktionalität im Vordergrund, heute zählen vor allem Betriebssicherheit, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Flexibilität. Um attraktiv zu bleiben, muss sich das Westside Bern laufend weiterentwickeln. Dafür braucht es zukunftsorientierte technische Lösungen, die aktuelle Anforderungen erfüllen und flexibel bleiben.

## **Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit der Burkhalter Technics AG?**

Sehr positiv. Das Team arbeitet professionell, zuverlässig und lösungsorientiert. Besonders schätze ich die klare Kommunikation und die schnelle Reaktion bei Fragen oder Herausforderungen. Termine und Kosten werden eingehalten, und die Zusammenarbeit ist partnerschaftlich. Besonders wertvoll sind für mich die Expertise und das

Engagement, das die Burkhalter Technics AG in das Projekt einbringt. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

## **Sie selbst sind seit dem Bau mit dem Westside verbunden. Was fasziniert Sie an diesem Ort?**

Das Westside war für mich von Anfang an ein einzigartiges Projekt. Es ist nicht nur ein Einkaufszentrum, sondern ein Ort, der Architektur, Technologie und vor allem Menschen verbindet. Die Arbeit hier gibt mir Sinn, Gemeinschaft und die Chance, Teil von etwas Grösserem zu sein. Ich kann mich einbringen, wachsen und etwas bewirken.

## **Sie sind selbst gelernter Elektroinstallateur. Fällt es Ihnen schwer, im Center nicht selbst Hand anzulegen?**

Nein, dazu fehlt mir heute schlicht die Zeit. Meine Ausbildung hilft mir aber bis heute, technische Zusammenhänge besser zu verstehen und mit den Fachleuten auf Augenhöhe zu sprechen.

BESONDERS WERTVOLL  
SIND FÜR MICH DIE EXPERTISE  
UND DAS ENGAGEMENT,  
DAS BURKHALTER TECHNICS AG  
IN DAS PROJEKT EINBRINGT.

# In Erinnerung an Ruth Burkhalter

1930–2025



Foto: Ueli Steingruber

**Ruth Burkhalter** war eine Frau mit Weitblick, Disziplin und einem feinen Gespür für Verantwortung. Sie prägte über Jahrzehnte den Charakter unseres Unternehmens – mit einer Klarheit, die Vertrauen schuf, und einer Haltung, die Verlässlichkeit vorlebte. Was 1959 als kleines, gemeinsames Wagnis begann, wurde durch ihre Beharrlichkeit und Genauigkeit zu einem festen Bestandteil der Schweizer Elektrobranche.

Sie war das finanzielle und organisatorische Rückgrat der jungen Firma, eine Frau, die Zahlen nicht nur verstand, sondern ihnen Bedeutung verlieh. Mit akribischer Sorgfalt führte sie die Bücher, wachte über jede Ausgabe und sicherte damit den Grundstein für solides, nachhaltiges Wachstum. Ihr Sinn für Ordnung und Fairness war

beispielhaft – und wurde zu einem unsichtbaren Kompass, an dem sich Generationen von Mitarbeitenden orientierten.

Ruth Burkhalter stand selten im Rampenlicht. Und doch war sie stets präsent – in der Haltung, mit der hier gearbeitet wird, in der Loyalität, mit der sich viele als Teil der «gelben Familie» verstehen. Ihr Spirit reicht weit über die Gründerjahre und den Verkauf Ende der 1980er-Jahre hinaus; er ist spürbar in unserer Art zu handeln, zu führen und miteinander umzugehen.

Mit Ruth Burkhalter verlieren wir eine Mitgründerin, die das Unternehmen über Jahrzehnte geprägt und mitgeformt hat. Ihr Engagement, ihre Genauigkeit und ihr Sinn für Verantwortung bleiben Teil unserer Geschichte – und Teil dessen, was uns bis heute ausmacht.

**DIE  
NÄCHSTE  
AUSGABE  
ERSCHEINT  
IM**

Juni  
2026



Ende September öffnete ein neuer Flagship Store in Zürich seine Tore. Die Burkhalter Technics AG hat beim Mieterausbau viel Verantwortung übernommen.

Ende September hat in Zürich ein neuer Flagship Store seine Tore geöffnet. Die Burkhalter Technics AG war für den elektroseitigen Mieterausbau verantwortlich. «Wir haben das volle Elektroprogramm geliefert: Von vier neuen Elektroverteilungen aus haben wir sämtliche Laden-, Lager- und Pausenflächen erschlossen, von der Beleuchtung mit KNX-Steuerung über die Lüftung sowie die Brandschutzanlagen bis zur letzten Steckdose», sagt Riccardo Molle, Chef-Elektroinstallateur im Bereich Dienstleistungs- und Gewerbebauten. Zwischen Frühling und Spätsommer installierte das Team nicht nur sämtliche Anlagen, sondern brachte auch seine Erfahrung in der Koordination anderer Gewerke ein. «In mehreren Bereichen wurden Entscheide erst während der Bauphase gefällt. Mit unserem Know-how konnten wir der Bauherrschaft wertvolle Inputs geben und Planungslücken schließen», erklärt Projektleiter Andrea Milelli. Für Chef-Elektroinstallateur Riccardo Molle ist genau das die Stärke der Gelben: «In herausfordernden Projekten können wir unsere Erfahrung so einbringen, dass alle Beteiligten davon profitieren.»

# EIN BLICK



## IMPRESSUM

«AUF DRAHT» ist das Kundenmagazin der Burkhalter Technics AG, Zürich. [www.burkhalter-technics.ch](http://www.burkhalter-technics.ch). Das Magazin erscheint zweimal jährlich.

**Konzeption & Gestaltung:** Medianovis AG

**Redaktion:** Beat Matter, Christian Bertschinger, Christian Greder

**Korrektorat:** carolabaechi.ch

**Fotos:** Beat Matter, Burkhalter Gruppe

**Druckerei:** Gremper AG

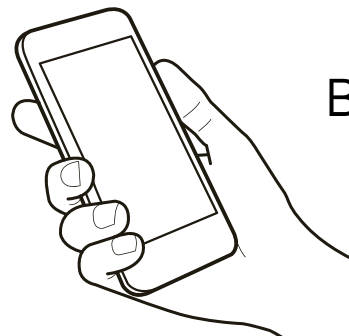
BURKHALTER TECHNICS AG

HOHLSTRASSE 475

8048 ZÜRICH

[www.burkhalter-technics.ch](http://www.burkhalter-technics.ch)

**044 432 11 11 ...**



... UND DIE  
BURKHALTERS  
KOMMEN!